

**Rede von Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roters anlässlich der
Veranstaltung „Unternehmer im Rathaus“, Titel: Demateriali-
sierung – Die Neuverteilung der Welt“, am 20. August 2015, 19 Uhr,
Historisches Rathaus, Piazzetta**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Land,
sehr geehrter Herr Professor Kreuzer,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich heiÙe Sie herzlich in der Piazzetta des Historischen Rathauses willkommen.

„Unternehmer im Rathaus“ ist eine Veranstaltungsreihe der Stadt, die insbesondere die Kommunikation und Diskussion zwischen Unternehmen und Stadt anregt und fördert. Und das Thema Digitalisierung – oder genauer: Digitalisierung der Wirtschaft – betrifft uns alle. Sie als Unternehmen, uns als Stadtverwaltung, aber auch jede Bürgerin und jeden Bürger.

Die Digitalisierung verändert unsere Lebenswelt, verändert unsere Stadtgesellschaft. Herr Land nennt diesen Prozess „Dematerialisierung“. Ich war zunächst erstaunt über diese Begriffswahl. Doch Herr Land macht in seinen Ausführungen deutlich, dass die Prozesse der Digitalisierung zu einem Prozess der Dematerialisierung führen: Alltägliche Dinge oder Dienstleistungen verlieren ihre Gestalt und werden zur Technologie. Software im Tablet oder die Apps im Smartphone ersetzen beispielweise Schlüssel, gedruckte Tickets für die Bahn oder auch die Kreditkarte.

Das sind nur einige Beispiele, die zeigen, welchen mächtigen, einschneidenden Veränderungsprozessen wir als Stadt, als Wirtschaft, als Industrie oder als Unternehmen gegenüberstehen. Es gilt jedoch nicht, Angst zu schüren, sondern die Anforderungen und Herausforderungen als Chance zu verstehen und gemeinsam neue Wege, neue Strategien und ein neues Politikverständnis zu entwickeln.

Ich freue mich aus diesem Grund ganz besonders auf den Vortrag von Herrn Land und seinem Mitautor, Herrn Professor Kreuzer. Schön, dass wir Sie für die heutige Veranstaltung gewinnen konnten!

Ich danke in diesem Zusammenhang auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von „neuland“ sowie allen Beteiligten für die Organisation des heutigen Abends.

Meine Damen und Herren,

das Thema „Digitalisierung von Verwaltungs- oder auch Wirtschaftsprozessen“ genießt in Köln große Aufmerksamkeit. In diesem Zusammenhang freue ich mich sehr über das Angebot des Trainingszentrums der Online-Export-Initiative „Weltweit Wachsen“, einer Initiative, die von Google und Partnern – u. a. auch der Kölner IHK – ins Leben gerufen wurde. Hier werden mittelständische Unternehmen fit gemacht für den Online-Export.

Köln wurde darüber hinaus zur digitalen Hauptstadt erklärt. Zu diesem Ergebnis gelangte eine Studie von PricewaterhouseCoopers. PwC hat die 25 bevölkerungsreichsten Städte in Deutschland anhand von 20 Indikatoren bezüglich ihrer Digitalisierung unter die Lupe genommen. Betrachtet wurden die Bereiche „Verwaltung und Politik“, „Kommunikation“, „Infrastruktur“ und „Energie“. Köln erlangte dabei den ersten Platz. Platz 2 und 3 belegten Hamburg und München, Berlin landete nur auf Platz 7. Herr Jahn von Pricewaterhouse Cooper wird sich in der anschließenden Diskussion sicherlich noch hierauf beziehen.

Köln ist stolz auf den Titel der digitalen Hauptstadt! Wir haben in den vergangenen Jahren intensiv daran gearbeitet, dass unsere Stadt den Weg in die digitale Gesellschaft gehen kann. Bereits im Jahre 2012 hat der Rat der Stadt Köln ein Konzept zur Realisierung der Internetstadt verabschiedet. In den vergangenen Jahren wurden insbesondere zahlreiche Maßnahmen des e-governments schrittweise realisiert. So sind heute in Köln schon zahlreiche Dienste der Stadt für ihre Bürgerinnen und Bürger online zu erreichen. Ein Beispiel hierfür ist die Online-Terminvereinbarung bei der An- beziehungsweise Ummeldung von Kraftzeugen.

Köln ist aber auch Medien- und Internetstadt. Seit nunmehr 30 Jahren sind wir als Medienstadt aufgestellt. Film, Funk, Fernsehen und die entsprechenden Dienstleister sind hier beheimatet. Insbesondere in den vergangenen Jahren haben wir die Ansiedlung von Unternehmen der Informations- und Kommunikationsbranche gefördert und vorangetrieben. Einige Zahlen belegen dies:

- Über 11.000 Unternehmen sind im Verantwortungsbereich der Industrie- und Handelskammer im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik angesiedelt.
- In Köln ist jeder Achte Beschäftigte in der Medien- und IT-Branche tätig, das sind über 42.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.
- Köln besitzt gegenwärtig 18 Hochschulen. Die Stadt ist damit zusammen mit Berlin und München eine der größten Hochschulstandorte in Deutschland. Für die Sicherung des qualifizierten Nachwuchses insbesondere im Medien- und IT-Bereich ist dies von besonderer Bedeutung.
- Köln hat eine hervorragende Glasfaser-Breitband-Infrastruktur. Unsere Stadt verfügt über eine der am besten ausgebauten Internetinfrastrukturen in Europa und belegt mit einer durchschnittlichen Surfgeschwindigkeit von 61/M/bit/s nach Stuttgart und Frankfurt den dritten Platz.
- Köln kann eine lebendige und pulsierende Startup-Szene vorweisen. Zahlreiche Gründerzentren, Inkubatoren und Co-Working-Spaces bieten Heimat für junge Startup-Unternehmen. Über 200 Startups aus der Internetbranche sind in Köln ansässig. Bezogen auf die Einwohnerzahl hat Köln mit Blick auf alle Gründerunternehmen die höchste Dichte.

Meine Damen und Herren,

Köln hat eine gute Basis für die erfolgreiche Gestaltung der Zukunft in der Medien- und IT-Branche! Und wir legen unsere Hände nicht etwa in den Schoß, sondern arbeiten mit der Stabsstelle für Medien- und Internetwirtschaft der Stadt Köln, unserer Wirtschaftsförderung und zahlreichen Partnern intensiv an der Gestaltung der digitalen Zukunft unserer Stadt und der städtischen Wirtschaft. Vor diesem Hintergrund sind wir auch Mitglied der Initiative „Digital Cologne“.

Für die digitale Zukunft Kölns haben wir eine Fünf-Punkte-Strategie erarbeitet, die wir intensiv mit unseren Partnern diskutieren. Stichworte dieser Strategie sind unter anderem „Kommunikation“, „Fachkräftesicherung“, „Digitale Medien“ und „Start Up-Stärkung“. Zudem werden wir uns gemeinsam mit den Kölner Akteuren um einzelne Programmteile des Landesprogramms „Digitale Wirtschaft“ bewerben.

Meine Damen und Herren,
wir haben klare Vorstellungen, wie wir gemeinsam mit Ihnen – den Unternehmen, Kammern, Verbänden und Gewerkschaften – die digitale Zukunft Kölns weiterhin erfolgreich gestalten wollen. Ich freue mich daher sehr, dass wir mit dem heutigen Abend einen wichtigen Impuls für die weitere Diskussion in unserer Stadt geben können.

Ich übergebe nun das Wort an Herrn Land und Herrn Professor Dr. Kreuzer.

Ihnen allen wünsche ich einen spannenden und informativen Abend.